

⊙ **Mittwoch, 8. Februar 2006**

Bilder des Unsichtbaren

Sehen, was die Welt im Innersten zusammenhält

Albrecht Wagner | DESY und Universität Hamburg, Physik



Kann man ein Elektron sehen? Nur wenn man es auf einer entsprechenden Projektionsfläche sichtbar macht. Was dann jedoch erscheint, ist nicht das Elektron selbst, sondern das Licht, das es erzeugt. Der innerste Aufbau der Materie entzieht sich unserer unmittelbaren Wahrnehmung, weshalb das Wissen über den Mikrokosmos auf unterschiedlichen Methoden basiert, die kleinsten Teilchen sichtbar zu machen und die Spuren, die sie hinterlassen, richtig zu deuten. Der Vortrag ist eine Führung durch das Innerste der Welt und die Methoden, Bilder zu erzeugen, die uns das Wissen über das Unsichtbare vermitteln.

⊙ **Mittwoch, 15. Februar 2006**

Weltbilder und Bilder der Welt

Mechthild von Magdeburg *Das fließende Licht der Gottheit*

Martin Przybilski | Universität Trier, Ältere Deutsche Philologie



Die mittelalterliche Mystikerin Mechthild von Magdeburg schuf mit dieser „inneren Biographie“ eine überaus anspruchsvolle geistliche Schau, in der sich Immanenz und Transzendenz verbinden. In der nachgerade prophetischen Verschlingung unterschiedlicher „Realitäten“ entwirft Mechthild ein Bild ihrer Welt, in der das Streben nach dem lustbetonten Aufgehen im Eschaton zu einer Grundforderung an das Ich - die Seele - wird.

⊙ **Mittwoch, 22. Februar 2006**

Das neue Bild der Erde

Satelliten sehen mehr

Stefan Dech | Deutsches Fernerkundungsdatenzentrum im DLR, Oberpfaffenhofen



Mehr als einhundert Erdbeobachtungssatelliten umkreisen die Erde und liefern kontinuierlich Meßdaten über den Zustand und die Veränderung der Erde mit Ihren vielfältigen Ökosystemen. Die jeweiligen Satellitendaten dienen Forschung und Anwendung gleichzeitig bei der Lösung komplexer Fragestellungen und operativer Aufgaben. Im Vortrag werden anhand ausgewählter Beispiele die Möglichkeiten der Späher aus dem All dargestellt und aktuelle Nutzungsmöglichkeiten erläutert.

Öffentliche Ringvorlesung
der Universität Trier
WS 2005 / 2006

KRAFTDESIGN, ESSEN

**WELT
BILDER** Künstlerische und
wissenschaftliche
Konstruktionen
der Welt

Die Vorträge finden mittwochs
um 18 Uhr c. t. in HS 1 statt.
Studierende aus den Fächern
Kunstgeschichte und Medienwissenschaft
können bei regelmäßigem Besuch der Vortragsreihe
einen Vorlesungsschein erwerben.

Informationen:

Universität Trier

Fach Kunstgeschichte

Tel. 0651.201.2132

www.uni-trier.de/kunstgeschichte

E-Mail: gehring@uni-trier.de



Universität Trier

WELTBILDER

Künstlerische und wissenschaftliche Konstruktionen der Welt

Konzeption:

Ulrike Gehring, *Kunstgeschichte (Trier)*

Philine Helas, *Kunstgeschichte (Rom)*

Bilder von unserem Planeten gab es lange vor den ersten Flügen ins All. Sie dokumentieren nicht nur unterschiedliche Vorstellungen und Imaginationen der Welt in ihrem historischen Wandel, sondern visualisieren auch wissenschaftliche Hypothesen, die erst durch ihre Verbildlichung plausibel werden. Dabei macht es keinen Unterschied, ob wir mit Hilfe eines Fernrohrs auf fremde Planeten blicken oder mit einem Mikroskop Strukturen aus dem Nanobereich sichtbar machen.

Dreidimensionale Weltmodelle, gemalte wie gestochene Bilder und Karten oder computeranimierte Simulationen sind stets Ausdruck einer wissenschaftlichen Aneignung von Welt, die nach der eigenen Verortung im kosmologischen System fragt. Doch auch Galileis Teleskopbilder oder die von Satelliten übertragenen Datensätze kartierter Planetenoberflächen unterliegen im Prozeß ihrer Visualisierung ästhetischen Gestaltungskriterien. Da bildhaftes Denken seinerseits ein maßgeblicher Faktor im Erkenntnisprozeß ist, läßt sich zwischen Ursache und Wirkung ebenso wenig unterscheiden wie zwischen gedachter Wirklichkeit und visueller Repräsentation. Die prägende und performative Macht der Bilder zeigt sich dabei in der politischen Dimension der Kartographie genauso wie in der Ikone des blauen Planeten.

Im Rahmen der Ringvorlesung untersuchen Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen künstlerische und wissenschaftliche Darstellungen der Welt im Bild. Der zeitliche Rahmen spannt sich von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart und behandelt daher Kunstwerke aus dem Bereich der Malerei und Druckgraphik sowie technische Bilder aus den Naturwissenschaften in ihrer Entstehung und Wirkung. Auf diese Weise soll der Zusammenhang von Weltsicht und kartographischer Darstellung thematisiert und die unterschiedlichen Bedeutungen bildlicher Repräsentation in den Geistes- und Naturwissenschaften herausgestellt werden.

🕒 Mittwoch, 9. November 2005

Der beschreibende Blick

Zur Ästhetik wissenschaftlicher und künstlerischer Darstellungen der Welt

Ulrike Gehring | *Universität Trier, Kunstgeschichte*



Bilder von der Welt sind stets mehr als singuläre Repräsentationen kartographischer Begebenheiten. Sie bezeugen und konstituieren eine Weltsicht, die im Augenblick ihrer bildlichen Ausgestaltung ästhetischen Gesetzmäßigkeiten unterliegt, gleich ob es sich dabei um künstlerische oder naturwissenschaftliche Bilder handelt. Der Vortrag soll einige Konstruktionsverfahren offenlegen, mit denen unterschiedliche Disziplinen ein übergreifendes Bild von der Welt entwerfen und dem in seiner Ganzheit Ungeesehenen oder Unsichtbaren eine visuelle Gestalt verleihen.

🕒 Mittwoch, 30. November 2005

Weltbilder der politischen Geographie

Hans Gebhardt | *Universität Heidelberg, Geographie*



Vorstellungen von unserer Erde entstehen im Kopf. Da wir nur kleine Erdausschnitte persönlich kennen, sind wir auf sekundäre Informationen, auf Karten und Bilder, Medienberichte oder ähnliches angewiesen. Doch hierbei handelt es sich bereits stets um Interpretationen, die sehr unterschiedlich ausfallen, je nachdem, wer sie zu welchem Zweck vornimmt. Den Weltbildern des Imperialismus und Faschismus werden die Vorstellungen der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg und insbesondere nach dem Ende der sozialistischen / kommunistischen Staatenwelt gegenübergestellt. Dabei wird nach den Mechanismen und Folgen solcher „geographical imaginations“ gefragt.

🕒 Mittwoch, 7. Dezember 2005

Die Erfindung des Globus durch die Malerei

Zum Wandel des Weltbildes im 15. Jahrhundert

Philine Helas | *Bibliotheca Hertziana, MPI für Kunstgeschichte, Rom*



Im 15. Jahrhundert erstrebten Malerei und Skulptur in Italien durch die Aneignung der Methoden von Geometrie und Optik den Rang der „freien Künste“. Zugleich wirkte dieser Prozeß auf die Wissenschaften zurück: Einerseits wuchs den bildlichen Medien eine wichtige Rolle in ihren Erkenntnisprozessen zu, andererseits intensivierten sich die Bemü-

hungen um die Veranschaulichung des Weltbildes. Der Vortrag analysiert die Bedeutung künstlerischer Darstellungsstrategien für Kartographie und Geographie, insbesondere für die Konkretisierung der Kugelgestalt der Erde.

🕒 Mittwoch, 11. Januar 2006

Newtons Schatten auf Wright of Derbys Tischplanetarium

Werner Busch | *Freie Universität Berlin, Kunstgeschichte*



Der Vortrag beschäftigt sich mit dem 1764-1766 geschaffenen Gemälde und dessen Nachstich. Neben der Diskussion der Gattungsfragen – es handelt sich um ein Genrethema im Historienformat – wird er vor allem die Popularisierung von Newtons Weltbild verfolgen, die Freimaurerdimension als Kompensation des Verlustes christlicher Gewißheiten diskutieren, aber auch das Problem der Reproduktionsgraphik in neuen Techniken, die ein neues Sehen voraussetzen, zum Thema machen.

🕒 Mittwoch, 25. Januar 2006

Gehirn, Zeit und Bewusstsein

Zur funktionalen Rolle neuronaler Synchronisationsprozesse

Andreas K. Engel | *Institut für Neurophysiologie und Pathophysiologie, Hamburg-Eppendorf*



Kognitive Funktionen wie Wahrnehmung, Gedächtnis, Sprache oder Bewußtsein basieren auf einer hochgradig parallelen neuronalen Informationsverarbeitung, an der zahlreiche kortikale und subkortikale Zentren beteiligt sind. Gegenwärtig ist noch unklar, auf welche Weise die verteilt bearbeiteten Informationen integriert und kohärente repräsentationale Zustände etabliert werden können. Aktuelle Forschungsergebnisse lassen vermuten, daß dieses „Bindungsproblem“ durch Ausnutzung zeitlicher Strukturen in der neuronalen Aktivität gelöst wird. Der Vortrag wird die Hypothese diskutieren, daß die an der Verarbeitung beteiligten Neurone durch Synchronisation ihrer Aktionspotentiale zu Zellverbänden, sogenannten „Assemblies“, zusammengeschlossen werden können. >

Die Vorträge finden jeweils mittwochs in Hörsaal 1 der Universität Trier statt. Beginn: 18 Uhr c.t.